

## Liebe Leserinnen und Leser



Der Krieg in der Ukraine hält uns in Atem. Es ist schrecklich was sich gerade dort abspielt und ich hoffe auf ein baldiges und friedliches Ende. Der kriegerische Konflikt hat einen direkten Einfluss auf das Leben in der Schweiz. Sie werden es sicher auch schon im Portemonnaie gemerkt haben. Steigende Energieausgaben, Preiserhöhungen und eine grassierende Inflation schaden nicht nur der hart arbeitenden Bevölkerung, sondern auch unseren Unternehmen. Dabei zeigt sich, dass eigentlich viele unserer Probleme hausgemacht sind. Marcel Dettling hat es treffend gesagt: «Seit Jahren fördern die Agrar-Bürokraten das Zählen von Schmetterlingen, anstatt auf die Produktion von Lebensmitteln zu setzen. Sogar noch in diesem Frühjahr!».

Unsere produzierende Landwirtschaft hat mit zunehmender Bürokratie zu kämpfen

auch (mir scheint fast trotz) der Katastrophe, der wir bevorstehen. Hinzu kommt: Zwischen 2000 und 2020 ist die Schweizer Bevölkerung um 21 Prozent oder 1.5 Millionen Menschen gewachsen. Mehr Leute, müssen mehr essen und sie brauchen auch mehr Platz, somit fehlt wertvolles Kulturland.

Bei der Energiepolitik zeigt sich kein anderes Bild: Die Energiestrategie ist gescheitert, der Bundesrat plant Gaskombikraftwerke mit Gas aus Russland. Die damalige Bundesrätin, Doris Leuthard (Mitte), hat überstürzt den Ausstieg aus der Atomenergie beschlossen.

Es ist an der Zeit, dass in der Schweiz endlich wieder bürgerliche und keine ideologische Politik betrieben wird. Leider steht die SVP oftmals alleine da. Ich hoffe sehr, dass sich die anderen Parteien endlich besinnen und wieder Politik für die Bürgerinnen und Bürger machen und nicht gegen sie. Falls das Gegenteil behauptet wird, erinnere ich nur an den Klimabericht, der von unserem Kantonsrat, trotz des vehementen Widerstands der SVP, verabschiedet wurde.

Angela Lüthold-Sidler  
Präsidentin SVP Kanton Luzern

### Wichtiges im Juni



- 20** | Kantonsratssession
- 21** | Kantonsratssession
- 23** | Präsidentenfeier Kantonsrat Luzern
- 26** | Informationsveranstaltung Massentierhaltungsinitiative in Schötz
- 28** | Sessionsrückblick mit Franz Grüter im Alterswohnheim Meierhöfli in Sempach

### Benzin-Steuern senken!

#### Die SVP kämpft für tiefere Benzinpreise.

Der Mittelstand und die Unternehmen leiden unter den massiv höheren Benzin- und Dieselpreisen. Wir müssen uns für die Familien, den Mittelstand, das Gewerbe – insbesondere für die Menschen in den ländlichen Regionen einsetzen, die auf ein Auto angewiesen sind. Für sie alle geht es um viel. Ihnen bleibt immer weniger im Portemonnaie. Die SVP setzt sich vehement für eine Entlastung ein – als einzige bürgerliche Partei.



Der Staat zockt über 90 Rp/liter von uns Autofahrern ab!

JETZT!  
Benzin-Steuern senken!



## Blinde Sanktionspolitik schadet vor allem der eigenen Bevölkerung

**Die SVP-Bundeshausfraktion fordert eine Kurskorrektur der Sanktionspolitik. Die blinde Sanktionspolitik trifft die Schweizer Bevölkerung direkt. Unser Land darf sich nicht noch weiter in fremde Konflikte hineinziehen lassen.**

Die blinde Sanktionspolitik der EU und des Bundesrates erweisen sich immer mehr als Bumerang für die eigene Bevölkerung: Steigende Energiepreise, Nahrungsmittelkrise, Inflation. In Afrika und den arabischen Ländern drohen Hunger-Unruhen und unkontrollierbare Migrationsströme. Deshalb ist es völlig verantwortungslos, dass nun eine Allianz aus FDP, Mitte und linken Parteien sogar noch weitergehende Sanktionen fordert. Die Politikerinnen und Politiker des Kleinstaates Schweiz spielen

sich als Moralisten der Welt auf, um der EU und der USA zu gefallen, ohne dafür etwas zu bekommen. Viel mehr trifft diese blinde Sanktionspolitik die Schweizer Bevölkerung ganz direkt.

Die SVP-Fraktion fordert deshalb eine Kurskorrektur des Bundesrates: Völkerrechtlich abgestützte Sanktionen soll die Schweiz nachvollziehen. Aber sie darf sich nicht noch weiter in fremde Konflikte hineinziehen lassen. Die Aufgabe der Neutralität hat der Schweiz auch als internationale Ver-

### Nachgefragt bei



**Marcel Dettling**  
Nationalrat (ZH)

### Was muss jetzt getan werden?

Der Krieg in der Ukraine zeigt uns Schweizerinnen und Schweizern wieder einmal deutlich, wie abhängig uns die verfehlte Politik der letzten Jahre gemacht hat. Die Versorgung der Schweizer Bevölkerung mit einheimischen Lebensmitteln sinkt seit Jahren. Seit dem 2. Weltkrieg war die Selbstversorgung nie tiefer als aktuell. Und dies, obwohl die Schweizer Bauern bereit wären, Nahrungsmittel zu produzieren. Aber der Bundesrat verhindert dies und führt die Bevölkerung auch im Ernährungsbereich immer noch stärker in die Abhängigkeit ausländischer Staaten. Dies muss gestoppt werden. Die SVP wird sich mit aller Kraft für die Schweizer Bauern einsetzen und damit für die Versorgung der Bevölkerung mit Schweizer Lebensmitteln. In der Ukraine, der Kornkammer Europas, wird aufgrund des Krieges dieses Jahr massiv weniger Getreide produziert. Dies wird zu grossen Hungersnöten in vielen Gebieten der Welt führen. Aber das interessiert den Bundesrat nicht. Da herrscht immer noch die Meinung, dass es kein Problem sei für die reiche Schweiz, die Lebensmittel irgendwo auf der Welt zu besorgen. Aber dieses Getreide fehlt dann den Ärmsten dieser Welt und führt zu viel Leid und Tod.

mittlerin enorm geschadet. Die Fraktion lehnt deshalb die Änderung des Embargogesetzes einstimmig ab.

### Schuldenbremsen-konformer Abbau der Corona-Schulden

Dank der Schuldenbremse konnte unser Land seine Schulden zwischen 2005 und 2019 von ca. 130 Milliarden auf 97 Milliarden senken. Nur dank der Schuldenbremse hatten wir den finanziellen Spielraum die Corona-Ausgaben zu stemmen. Umso mehr darf dieses bewährte Erfolgsmodell nicht angetastet werden. Die SVP-Fraktion bekräftigt ihre Haltung: Die rund 35 Milliarden Corona-Schulden sollen unter Einhaltung der Schuldenbremse wieder abgebaut werden. Dass die Linken dieses Erfolgsmodell immer wieder aushebeln und ihre Schuldenpolitik auf Kosten der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler und der künftigen Generationen betreiben wollen, lehnt die Fraktion der SVP Schweiz entschieden ab.

# Versorgungssicherheit an oberster Stelle

**Am 2. Juni fand in Emmen der Anlass «Klimaschutz und Versorgungssicherheit» statt, der von der SVP Kanton Luzern in Zusammenarbeit mit der CKW organisiert wurde. Die Teilnehmenden konnten sich auf spannende Referate freuen von Martin Schwab, CEO CKW und Christian Imark, Nationalrat sowie einer anschliessenden Podiumsdiskussion, die von Roland Staub moderiert wurde. Abgerundet wurde der gut besuchte Anlass von einem Apéro.**

Am Donnerstag, 2. Juni 2022 fand in Ratshausen, Emmen ein grosser Info-Abend zum Thema «Klimaschutz und Versorgungssicherheit» statt. Organisiert wurde dieser Anlass von der CKW und der SVP Kanton Luzern. Dieser sehr gut besuchte Anlass zeigte einmal mehr, dass in diesen Zeiten der Konflikte und der Unsicherheit, die Versorgungssicherheit bei den Bürgerinnen und Bürgern an oberster Stelle steht.

## Es gibt also noch viel zu tun!

Die beiden Referenten CKW-CEO, Martin Schwab, und SVP-Nationalrat, Christian Imark, konnten anhand fundierter Werte aufzeigen, dass einerseits die Energiestrategie 2050 bereits jetzt schon gescheitert ist und andererseits die Versorgungssicherheit vor allem in den Wintermonaten nicht gewährleistet ist. Die Folgen aus der geplanten Dekarbonisierung und der stetig



wachsende Pro-Kopf-Verbrauch an Energie (Verdoppelung) ergibt ein Defizit an Energie, die den Bürgerinnen und Bürgern zu Verfügung steht. Es gibt also noch viel zu tun!

## Hohe Hürden

Auf die Referate folgte ein Podiumsgespräch, das von Roland Staub moderiert wurde. Auch die Fragen aus dem Publikum an die beiden Referenten zeigten auf, dass die Hürden der Bürokratie bei geplanten Erneuerungen sowie auch die momentan enorm hohen Preise von Gas und Öl zu schaffen machen. Der Klimaschutz spielt in dieser Zeit wohl eine untergeordnete Rolle. Der Abschluss bildete eine Kurzstory

zum Thema «Lockdown». Uns allen ist nicht bewusst, was ein Lockdown, sei es nur für ein paar Tage, für unser Land und unsere Einwohnerinnen und Einwohner bedeuten würde. Diese Feststellung zeigte sich bei den Reaktionen am abschliessenden von der CKW offerierten Networking-Apéro.

Den Anlass als  
Video schauen:



## JSVP Kanton Luzern

Stellungnahme des Komitees  
«Antistauinitiative» und der  
Jungen SVP Luzern

**Lucian Schneider**  
Präsident Junge SVP Kanton Luzern

Mit Ernüchterung stellen wir fest, dass der Regierungsrat an seiner bisherigen einseitigen Verkehrspolitik festhalten will. Der Regierungsrat schmückt den Gegenvorschlag zwar damit aus, dass er die Wichtigkeit des Motorisierten Individualverkehrs anerkennt. An den bisherigen Grundsätzen will er aber nichts ändern, und sorgt damit weiterhin für Stillstand in der Verkehrspolitik und auf den Luzerner Strassen. Im Gegenvorschlag spricht er von Gesamtmobilität, also einer gesamtheitlichen Betrachtung inklusive ÖV und Langsamverkehr, und von einer Systembetrachtung.

Dass man die Gesamtmobilität im Auge haben muss, ist für uns verständlich, logisch und in unserem Sinne und war auch das Ziel unserer Initiative. Dass man nun aber die Kapazitäten der verschiedenen Verkehrsträger vermischt und übergreifende Kompensationsmöglichkeiten schaffen will, entspricht alles andere als dem Ziel unserer Initiative und festigt die bisherige Verkehrspolitik.

Die Argumentation, dass Strassenkapazitäten zugunsten des ÖVs beispielsweise erfolgen, wird damit verstärkt und legitimiert. Die bisherige Verkehrspolitik, die wir ändern wollen, wird damit weiterverfolgt und der Gegenvorschlag ändert am Status Quo gar nichts. Die JSVP setzt sich für Fortschritt ein und wird daher einen solchen Gegenvorschlag bekämpfen. Luzerner Kantonsstrassen sollen staufreier werden. Gewerbe und Bürger möchten mit dem Auto vorwärtskommen und nicht durch eine linksgrüne, teure Verkehrspolitik aufgehalten werden. Gerade im Hinblick auf die kommenden Kantonsratswahlen wird sich die JSVP einsetzen, dass es im Kanton Luzern wieder vorwärts geht.

Weitere Informationen finden Sie unter  
**[www.jsvp-luzern.ch](http://www.jsvp-luzern.ch)**



## Die SVP kämpft für tiefere Benzinpreise

Die Preise für Benzin und Diesel sind explodiert. Ein Liter kostet weit über 2 Franken. Preisschilder von 2.40 sind vielerorts eine Realität. Für viele Familien und Unternehmen ist die Schmerzgrenze erreicht. Insbesondere für die Bevölkerung in ländlichen Gebieten, die auf das eigene Auto angewiesen ist. Die SVP kämpft entschieden für eine Entlastung des Mittelstands, die im Portemonnaie spürbar ist.

### Gier des Staates stoppen

Rund 90 Rappen des Literpreises an der Zapfsäule gehen an den Staat. Verantwortlich dafür sind verschiedene Abgaben. Die SVP fordert deshalb in mehreren Vorstössen, dass der Bund zumindest vorübergehend auf einen Teil dieser Einnahmen verzichtet. Dabei schröpft der Staat die Autofahrerinnen und Autofahrer gleich doppelt und dreifach: Neben der Mineralölsteuer verlangt er einen Mineralölsteuerzusatz. Und besonders unverschämt kassiert er bei der Mehrwertsteuer ab: Sie wird nicht nur auf den Treibstoff erhoben, sondern auch auf die erwähnten Steuern.

Im Klartext: Der Bund fordert Steuern auf Steuern. Das geht gar nicht.

### Wo sind die Präsidenten von Mitte und FDP?

Auch dagegen wehrt sich die SVP. Dabei kämpft sie allein auf weiter Flur. Da frage ich mich: Wo bleiben die anderen bürgerlichen Parteien, wenn es um die steuerliche Entlastung der Bürgerinnen und Bürger geht? Als Partei des Mittelstands kämpft die SVP weiter entschieden für eine Entlastung von Privaten und Unternehmen. Dafür stehe ich als Präsident ein. Wir wollen eine Politik für die Bürgerinnen und Bürger. Darum sind wir die einzig wahre bürgerliche Partei.

Marco Chiesa,  
Präsident SVP Schweiz



**IMPRESSUM:** Das «SVP news» erscheint monatlich und kann als PDF-Datei unter [www.svp-lu.ch](http://www.svp-lu.ch) gelesen und heruntergeladen werden. Zudem soll auch den Ortsparteien eine Plattform für ihre politische Arbeit geboten werden. Bei Interesse kontaktieren Sie das Sekretariat der SVP Kanton Luzern: [sekretariat@svplu.ch](mailto:sekretariat@svplu.ch)

**Redaktion & Grafik:** b2000 AG, 6020 Emmenbrücke

**Redaktionsverantwortung:** Parteileitung SVP Kanton Luzern, [sekretariat@svplu.ch](mailto:sekretariat@svplu.ch)